

6919 (Sch.) **Hut** der Ilocanen aus Palmblatt, rund, innen und aussen mit Ratanstreifen weitmaschig überflochten. Innen Kopfring. 34,5 cm D., 13 h.

6920 (Sch.) Desgl., ebendaher, muldenförmig, z. Th. mit rothen, gelben und grünen Baumwollfäden bewickelt; innen und Kopfring von Bambusgeflecht. 31 und 28,5 cm D., 14 h.

Die **Ilocanen** bewohnen die Nordwestküste Luzons. (S. Alb. N. Luzon T. 48—50 Text S. 19; de los Reyes-Blumentritt: M. G. G. Wien 1889, 552; d. l. R.: Folk-Lore Ilocano im F. L. Fil. I, 27 1889, Hist. de Ilocos 1890 2 Bde.; Bl.: Globus XLVIII, 183, 200 1885 und LI, 359, 376 1887.)

6918 (Sch.) **Hut** aus Kürbis, innen und Kopfring aus Ratangeflecht. 35,5 cm D., 12,5 h. Man findet dgl. Hüte bei den Igorroten, den Tingianen und Ilocanen.

7324 (Sch.) Desgl. von den Tingianen.

13. (7316 Sch.) **Deckelkörbchen** von Ratan aus Banaue, Kiangan. Ein langer Ratanstab ist spiralg in die Korbform gelegt und mit schmälere Streifen unwickelt; ebenso ist der Deckel aus einem spiralg gelegten Stabe gefertigt. Die Enden dieses Stabes am Deckel und am Korbe passen genau aufeinander. (Auf Abb. nicht zu sehen.) Henkel und Tragbändchen. Kunstvolles Geflecht. Mit Deckel 9,5 cm h., 17 D.

Siehe auch Körbe auf T. 13.

Frauengürtel.

14. (7317 Sch.) Der Tingianen. Unter dem Schurz getragen; an denselben wird eine zwischen den Beinen durchgezogene Binde aus Rindenstoff befestigt. 15 Ratanflechten aus einem Stück, durch 7 rechtwinklig auf ihnen aufgeflochtene Baumwollfäden übereinander festgehalten. 73 cm Umfang, 5 h.

7325 (Sch.) Ebendaher. 12 Flechten.

15. (7318 Sch.) Der Ginaanen. 28 Flechten, an Vorder- und Rückseite durch je 8 gelbe und rothe Ratanflechten übereinander gehalten. 104 cm U., 10,3 h.

16. (7319 Sch.) Ebendaher. 38 Flechten und 7 Querriegel, zwischen diesen weisse Blattstreifen eingeflochten. 83 cm U., 10,5 h.

17. (7111 Sch.) Der Tingianen Mayumans. 35 Flechten, 6 Querriegel, zwischen diese gelbe Blattstreifen geflochten. 90 cm U., 12 h.

7320 (Sch.) Der Ginaanen. Aehnlich, aber weniger Gelb und etwas Roth eingeflochten. 92 cm U., 10 h.

Tafel X.

Schmuck etc.

der Tingianen, Ginaanen, Silipanen, Kianganen, Igorroten, Irayas und Ilocanen.

Circa $\frac{1}{3}$ natürlicher Grösse.

1. (2507 S.) **Hüftreifen** der Irayas. Bambusreif mit Grassstreifen überflochten, in dem gelbgefärbte längs und schwarzgefärbte spiralg quer liegen; 3 mm breiter, c. 12 m langer, 15 mal zu einem Umfang von 80 cm aufgerollter Reif. Für Männer und Weiber. „Diese Leibgurte werden über dem Gürtel getragen“ (S.). Unter „Gürtel“ dürfte der bei den benachbarten Catalanganen erwähnte mit dicker Tasche hinten

gemeint sein. (Z. f. Erdk. Berl. 1861 X, 260.) Die Calingamädchen tragen vor Eintritt der Pubertät die Hüftreifen meist über dem Schurz (S. Alb. N. Luzon T. 25), die Frauen stets darunter, benutzen aber ausserdem noch häufig eine Schnur, die den Schurz ausserhalb zusammenzieht.

2586 (S.) Desgl., ebendaher. Aehnlich. 424 cm l.

2505 (S.) Desgl., ebendaher. Aehnlich, aber die einzelnen Reifen 8 mm breit, 882 cm l. 12 Windungen, Umfang 92 cm. An einem Ende eine Schlinge.

2508 (S.) Desgl., ebendaher. Mit Daemonorhops *Draco Mart.* (?) roth gefärbte Ratanstreifen; 350 cm l.; Material wie das um die Lanzensäfte der Kianganen gewickelte, T. III. Aehnliche rothe Ratan-Hüftreifen worden auf Borneo (auch mit spiralg gedrehten Messingreifen combinirt) von den Frauen über dem Schurz getragen („lintong“ etc.).

2. (7340 Sch.) Desgl. der Igorroten von Bontoc. Ratan und gelbes Gras zusammengeflochten. 534 cm l., aber ganz aufgerollt. Die Männer tragen diese Schnüre als Schmuck über der Hüftbinde, die Frauen unter dem Schurz und um die zwischen den Beinen durchgezogene Rindenbinde (s. Text zu T. IX, 14) daran zu befestigen. Man sieht dies besonders gut bei den Abb. der Phil. Typ. T. XIX u. XXII, auf ersterer kommt bei der Frau links zwischen dem auseinandergeschobenen Schurz das Reifenband zum Vorschein. Alb. N. Luzon T. 39 unten, der 2. Mann links trägt Hüftreifen.

7115 (Sch.) Desgl. von den Silipanen in Balisi, Nueva Vizeaya. Aehnlich. Der Reif ist 14 mal auf 58 cm Länge zusammengelegt und an den 2 Endstellen mit Ratangeflecht zusammengehalten; auf diese Weise konnte das Reifenbündel kaum die Taille ganz umspannen.

Die **Silipanen** bewohnen ein Gebiet, welches im Norden an Bontoc und im Osten an das der Mayoyáos grenzt, im Süden bildet der Fluss Magát, ein Nebenfluss des Rio Grande de Cagayan, die Grenze. (S. Album N. Luzon T. 23—25 S. 12; Sch. M. A. G. Wien 1888, 265.)

3. (7147 Sch.) **Kopffederschmuck** der Ginaanen von Copacopa. An einen Holzstab angebundene Haushühnerfedern. Die Federn sind z. Th. ausgezackt, z. Th. tragen sie an den Spitzen kleine rothgefärbte Federchen angeklebt. Ueber den Ohren senkrecht in die Kopfbinde gesteckt (s. Alb. N. Luzon T. 22 oben). Wenn unbenutzt, in einem Bambus aufbewahrt. 50 cm l. — 7146 (Sch.) mit 3 ein Paar bildend.

7342 (Sch.) Einzelner ähnlicher, ebendaher.

4. (2643 und 2644 S.) **Beinringe** der Igorroten von Bengét. Palmbastgeflecht (von *Caryota*) mit 8, resp. 9 Messingblechbeschlägen. Ueber den Waden getragen. 11 cm D.

5. (2703 und 2704 S.) 2 desgl., ebendaher, aber nur einer hat einen kleinen Messingbeschlag. 10 und 11 cm D.

2641 und 2642 (S.) 2 desgl., ebendaher, ohne Beschlag. 10,5 cm D.

6. (7352 Sch.) **Kopfreif** der Tingianen Mayumans, Abra. Doppelreif aus Ratan mit gelben Längs- und roth und schwarzem Quergeflecht aus Gras, die gelben Längstreifen nur aussen herum. Dient Männern und Frauen zum Festhalten der Haare, wenn sie die Kopfbinde abnehmen. Jeder Reif 6 mm br., 18 cm D.